

ge Quelle dieser  
en Johann von  
t. Fivyposten  
Reise des Prin-  
von Griechen-  
hen Aufenthalt  
den Dänen ge-  
Demnach hat die  
n, die sich nicht  
ennen.

Einhaltung der  
möge die That-  
Annahme aller  
gramme verwei-  
tehr für Briefe  
che, ist suspen-  
Briefe an Sol-  
Prinzen Fried-  
bild und dürfte  
Ereignisse auf  
rg kommt eine  
scharfe Wache  
bst 20 Booten,  
wollten, an die  
Beschreibung der  
o ist dem Amt  
Juli ab inner-  
und außerdem  
ffee, Cigaren,  
äten bei streng-  
anz und Indo-  
berst gedrückt  
(St. A.)  
ten Salon des  
sen) ist heute  
orden.

ling'sche Btg.:  
bracht, welcher  
Gewinnung  
das von seinen  
in einwilligen;  
sziel ein von  
n werde; dieß  
gs zugesichert.  
Adressvorschlagn  
an der Spitze  
die umsichtige  
riegführung sp-  
pen aus Jit-  
heben und die  
openhagen zu-  
auf Panzer-  
und bewerkstel-  
gheladet schließt  
die Isolirtheit  
Vertbeidigung  
dänischen bald  
nd der Reichs-  
markt direkt bei  
che oder den  
unverzögerten  
Schw. M.)

n aus Mexiko  
estäten. Pri-  
vollkommen die  
e, welche der  
hier vom 5.  
indig wieder-  
Schw. M.)  
uli 12,5 R.

Das Calwer Wochen-  
blatter erscheint wöchent-  
lich dreimal, nämlich  
Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag Abonnes-  
mentpreis halbjährl.  
1th. durch die Post be-  
zogen im Bezirk 1 fl.  
15 kr., sonst in ganz  
Württemberg 1 fl. 20 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonirt  
man bei der Redaktion  
anwärts bei den Po-  
sten oder dem nächst-  
gelegenen Postamt.  
Die Einrückungsge-  
bühr beträgt 2 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 78.

Donnerstag, den 14. Juli.

1864.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aufruf zur Bewerbung um die Oberfeuer-  
schauerstelle für die Oberamtsstadt Calw.

In der nächsten Sitzung der Amtsver-  
sammlung wird die Wahl eines Oberfeuer-  
schauers für die Oberamtsstadt Calw vor-  
genommen werden.

Die Bewerber um die Stelle werden  
aufgefordert, sich binnen 20 Tagen unter  
Nachweis ihrer Befähigung bei dem Ober-  
amt zu melden.

Den 11. Juli 1864.

Rön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

An die Geometer des Bezirks.

Nach der Bekanntmachung in Nro. 14  
des Amtsblatts des R. Steuer-Collegiums  
haben sich die Bewerber um die Stelle  
eines Oberamtsgeometers für den Ober-  
amtsbezirk Mergentheim binnen 14 Tagen  
bei dem Steuer-Collegium zu melden.

Erhaltener Weisung zufolge werden die  
Geometer des Bezirks auf diesen Aufruf  
aufmerksam gemacht.

Den 13. Juli 1864.

R. Oberamt.

Schippert.

2)2.

Calw.

## Verschollener.

Jacob Jourdan, geboren am 22. De-  
zember 1793, Sohn des Schulmeisters Ja-  
cob Jourdan von Neuenstett und der  
Anna Maria, geb. Barall, ist verschollen  
und würde, wenn er noch am Leben wäre,  
das 70. Jahr zurückgelegt haben.

Es ergeht daher an den Verschollenen  
sowohl als an seine etwaigen Leibes-Erben  
die Aufforderung, sich binnen neunzig Ta-  
gen bei dem Oberamtsgericht dahier zu  
melden, widrigenfalls derselbe für todt und  
ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein  
Vermögen an seine nächsten Seiten-Ver-  
wandten nach landrechtlicher Ordnung ver-  
theilt werden würde.

Den 8. Juli 1864.

R. Oberamtsgericht.

Garimeyer.

2)1.

Calw.

## Schuldner- und Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des gestor-  
benen Jakob Conrad Breining, Müllers  
von hier, ergeht an alle diejenigen, welche  
dem Verstorbenen noch Etwas schuldig sind,

die Aufforderung, innerhalb 8 Tagen ihre  
Schuldigkeiten dem Cassier, Herrn Stadt-  
rath Haydt, anzuzeigen und an denselben  
abzutragen.

Wer sodann noch irgend eine Forderung  
an diese Erbmasse zu machen haben sollte,  
hat dieß in der gleichen Zeit bei unterzeich-  
neter Stelle zur Anzeige zu bringen. Diese  
Erinnerung gilt insbesondere auch etwaigen  
Bürgschafts-Gläubigern.

Den 13. Juli 1864.

R. Gerichtsnotariat.

Gehring.

Revier Stammheim.

Der in Nro. 77 d. Bl. auf Samstag,  
den 16. d. M., ausgeschriebene

## Verkauf von tannem Stammholz

findet vorerst nicht statt.

Den 13. Juli 1864.

R. Revierförster

Zeller.

2)1.

Calw.

## Haus-Verkauf.

Das von Bäder Schiele in  
den Nummern 75 u. 76 d. Bl. dem  
Verkauf ausgesetzte dreistöckige Ge-  
bäude auf dem Marktplatz ist für 4000 fl  
angekauft. Am

Montag, den 18. Juli 1864,

Vormittags 11 Uhr,

findet nun auf dem Rathhaus ein zweiter  
Ausschreib. dessen Resultat nach Um-  
ständen genehmigt wird.

Rathschreiberei.

Haffner.

Nickelberg.

## Jagd-Pacht.

Am Samstag, den 16. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird die hiesige Gemeinde-Jagd auf dem  
Rathhause dahier auf 3 Jahre verpachtet.

Den 11. Juli 1864.

Gemeinderath.

Monstham.

## Jagd-Verpachtung.



dahier verpachtet.

Am Freitag, den

15. Juli 1864, Nach-

mittags 1 Uhr, wird die

Jagd auf hiesiger Mar-

lung auf dem Rathhaus

A. A.:

Schultheiß Reuschler.

Röthenbach.

## Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, den 16. Juli,

Mittags halb 12 Uhr,

wird die Jagd auf hiesiger Markung auf  
dem Rathhaus dahier verpachtet.

Den 12. Juli 1864.

Schultheiß Schwämmle.

2)1. Weissenstein, D. A. Pforzheim.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehenden Arbeiten zur Einrich-  
tung des vormals Heydegger'schen Hau-  
ses zu einem Schul-, Pfarr- und Rathhause  
für die Gemeinde Dill- und Weissenstein,  
nämlich

- 1) Maurerarbeiten, ange-  
schlagen zu 3479 fl. 35 kr.
- 2) Steinhauerarbeiten,  
a) aus rothen Steinen 217 fl. 33 kr.  
b) aus weissen Steinen 215 fl. 56 kr.
- 3) Zimmermannsarbeiten 1502 fl. 54 kr.
- 4) Gypserarbeiten 1275 fl. 19 kr.
- 5) Schreinerarbeiten 1844 fl. 28 kr.
- 6) Glaserarbeiten 530 fl. 26 kr.
- 7) Schlosserarbeiten 485 fl. 51 kr.
- 8) Blechnerarbeiten 305 fl. 53 kr.
- 9) Anstreicherarbeiten 311 fl. 1 kr.

sollen im Submissions-Wege in Accord ver-  
geben werden.

Die Pläne, Kostenanschläge und Bedin-  
gungen sind bis

Mittwoch, den 20. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur Einsicht aufge-  
legt, und die Angebote bis zu dieser Zeit  
schriftlich und versiegelt, mit Aufschrift ver-  
sehen, einzureichen.

Weissenstein 9. Juli 1864.

Gemeinderath.

Mürle.

## Außeramtliche Gegenstände.

Nächste Woche nach Laugendreheln

2)1. Friedrich Schaal in der Badgasse.

Zwei solide Mädchen zum

## Wollfortiren und Roppen

findet dauernde Beschäftigung bei

J. F. Wöhlele Witwe.

Das von Witwe Wimmer zur

## Verloofung gegebene Klavier

wird nächsten Freitag, Abends 7 Uhr,  
im Gasthof zum Rößle herausgespielt.

# Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien

befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen billigt der von K. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars  
E. Stählen in Heilbronn

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuß. Ministerial-Approbation.

**Dr. Borchardt's** aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 21 fr.)

**Dr. Suin de Boutemard's** arom. Zahnpasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/2 und 1/4 Päckchen à 42 und 21 fr.)

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 27 fr.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 18 und 9 fr.)

**Dr. Hartung's** Chinarinden-Öl, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 35 fr.)

**Dr. Hartung's** Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 35 fr.)

**Necht** werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Calw nach wie vor nur allein verkauft bei

**Emil Dreiss.**

## Maulkörbe,

von Messing angefertigt, für Hunde empfohlen in jeder Größe zu den billigsten Preisen  
Dritschler & Comp

Oberfollwangen.

**1000 fl.**

hat gegen gefehliche Sicherheit oder auch gute Bürgschaft auszuliehen  
Jakob Wösch.

## Logis.

Ein geheiztes Zimmer, mit Kochofen versehen, ist bis Jacobi oder Martini an eine einzelne Person zu vermieten von 211.  
Johs. Melchinger, Tuchm.

Stelsheim.

Ein zwischen Stelsheim und Schaffhausen gefundener Sonnenschirm kann abgeholt werden bei  
Katharine Schmid, Wittwe.

## Entlaufener Hund.

Ein schwarzer langhaariger starker Spitzer ist weggelaufen: derjenige, welchem er zugehört sein sollte, wird ersucht, ihn zurückzugeben an  
Schultheiß Gabel in Martinsmoos.

## Einen Kastenofen

verkauft  
311. Friedrich Böttinger in Geddingen.

**60 fl. Pflegegeld**

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen; wo? sagt die Redaktion.

## Calw. Frucht-Preise am 9. Juli 1864.

Getreide- Gattungen.	Voriger Preis.	Neue Zu- fuhr.	Ges- ammts- Betrag.	Hens- tiger Ver- kauf.	Im Rein- gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs- Summe.		Erg. d. wo der Durchschnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Weizen Kernen	—	756	756	670	86	6	54	6	33	6	24	4394	56	—	9
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	12	568	580	514	66	4	48	4	40	4	36	2401	46	—	1
Haber	24	249	273	150	123	4	12	3	55	3	45	588	10	—	14
Summe	36	1573	1609	1334	275	—	—	—	—	—	—	7384	52	—	—

Brottage nach dem bisherigen Tarif: 4 Pfd. Kernenbrot 16 fr., des schwarzes 14 fr.  
1 Kreuzerweck soll wägen 5 1/2 Loth. Stadtschultheissenamt

## Frucht-Mittelpreise auf auswärtigen Schraanen.

Magold, 9. Juli. Weizen 5 fl. 54 fr.  
Kernen fl. — fr. Dinkel 4 fl. 27 fr.  
Roggen 4 fl. 31 fr. Gerste 4 fl. 27 fr.  
Haber 4 fl. 13 fr.  
Freudenstadt, 2. Juli. Weizen  
5 fl. 52 fr. Kernen 6 fl. 15 fr. Dinkel  
fl. — fr. Roggen 4 fl. 30 fr. Gerste  
4 fl. 27 fr. Haber 4 fl. 27 fr.  
Heilbronn, 9. Juli. Weizen — fl.  
fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 4 fl.  
36 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 3 fl.  
48 fr. Haber 4 fl. 12 fr.  
Biberach, 6. Juli. Kernen 6 fl.  
48 fr. Roggen 4 fl. 25 fr. Gerste 4 fl.  
20 fr. Haber 4 fl. 22 fr.

## Tagesereignisse.

— Stuttgart, 12. Juli. In der Umgebung des Ständehauses war es heute von frühem Morgen an sehr lebhaft. Um 9 Uhr bezog vor demselben die hiesige berittene Stadtgarde (Stadt-reiter), die Wache. Um 10 Uhr rückte ein Theil der hiesigen Garnison aus, um vom K. Residenzschlosse bis zum ständischen Gebäude Spalier zu bilden. Um halb 12 Uhr verließen Seine Königl. Maj. das Residenzschloß mit großem Gefolge zu Pferd und wurden von der hinter den Spalieren aufgestellten Menschenmenge mit lebhaftem, lange fort dauerndem Hochrufen empfangen, das sich Schritt vor Schritt, wie der Königl. Zug sich bewegte, fortsetzte. Am Ständehaus angekommen, wurden Se. Maj. von den Ministern, dem Geheimenrathe und der aus 25 Mitgliedern der Ständeversammlung bestehenden Deputation empfangen und begaben sich Höchstdieselben hierauf in den Sitzungssaal der Kammer der Abgeordneten, wo die Mitglieder beider Kammern ver-

sammelt waren. Punkt 11 1/2 Uhr traten Se. Maj. der König in den Saal ein, zur Rechten des K. Thrones stehen die Mini-ster und Geheimenrathsmitglieder, zur Linken die K. Hofbeamten und Adjutanten. Der König hielt vor dem K. Throne stehend mit sehr vernehmlicher Stimme, welche bei der Erinnerung an den bereuigten vielgeliebten königlichen Vater einen bewegten Ausdruck annahm, folgende Ansprache:

### Edle und geehrte Herren! Liebe Getrene!

Nachdem die göttliche Vorsehung Mich zu der Regierung dieses Landes berufen, war es Mein Erstes, unter der feierlichen Zusage unverbrüchlicher Festhaltung der Verfassung Mich an Mein Volk zu wenden, und ihm die Zuversicht auszusprechen, dasselbe werde Mir mit Vertrauen und Liebe entgegenkommen, damit das feste, auf Recht und Treue gegründete Band, das Fürst und Volk Württembergs stets einigte, auch zwischen Mir und ihm fest und aufrichtig fortlebe. In gleicher Weise ist es Mir nun Bedürfnis, Mich an die Stände

des Landes zu wenden und ihnen in dieser feierlichen Stunde dieselbe zuversicht auszusprechen. Freundlich entbiete Ich Ihnen Meinen ersten Gruß, begleitet von dem aufrichtigen Wunsche einigen Zusammengehens von Regierung und Ständen, da nur durch Eintracht zwischen ihnen des Landes wahres Wohl gedeiht. Ich habe Sie, geehrte Herren, in einer ernstlichen vielbewegten Zeit um Mich versammelt. Viele Fragen von hoher Bedeutung fordern uns zu ebenso umsichtiger als entschiedener Thätigkeit auf. Große Veruhigung gewährt hierbei, daß zwischen den beiden deutschen Großmächten, deren tapfere Truppen für den gleichen Zweck, für Deutschlands Ehre und Recht, ihr Blut vergossen, eine Einigung erzielt worden ist, welche zu der Hoffnung berechtigt, es werde die ganz Deutschland bewegende Frage der schleswig-holsteinischen Herzogthümer in einer dem nationalen Sinn und dem nationalen Recht entsprechenden Weise ihre Lösung finden. Wüßte es gestattet sein, hieran die weitere Hoffnung zu knüpfen, daß aus dieser Einigung auch für alle andere Verhältnisse Deutschlands Ergebnisse hervorgehen, welche zu Befriedigung gerechter und besonnener Erwartungen der deutschen Nation in politischer wie in handelspolitischer Beziehung führen! Meine Regierung würde, seien Sie dessen gewiß, hierzu mit aller derjenigen Bereitwilligkeit mitwirken, welche die Liebe zum deutschen Gesamt-Vaterlande vorzeichnet. Im Innern nimmt Sie, geehrte Herren, zunächst eine umfangreiche Arbeit in Anspruch. Der Staatshaushalt soll für weitere 3 Jahre geregelt und festgestellt werden. Staatsbedürfnisse der verschiedensten Art sollen Berücksichtigung finden, in besondere erwarten die Eisenbahnen und die Anforderungen des öffentlichen Dienstes Ihre einsichtsvolle Mitwirkung. Zu nicht geringer Befriedigung würde es Mir gereichen, durch glückliche Erledigung dieser bedeutungsvollen Aufgaben sogleich beim Beginn Meiner Regierung bewiesen zu sehen, daß die wahren Bedürfnisse des Landes erkannt werden, und jedes berechnete geistige und materielle Interesse den ihm gebührenden Schutz findet. Weitere Gesetzesentwürfe sind in der Vorbereitung begriffen, um Ihnen vorgelegt zu werden, sobald die Erledigung der von Ihnen bereits begonnenen Arbeiten und der mit dem Budget verbundenen Gegenstände dieß mit Zweckmäßigkeit zu thun gestattet. Ich beschränke mich für jetzt darauf, hier die Bauordnung, die Wegordnung, das Gesetz über Regelung der Waldrechte und eine neue auf Durchführung des öffentlich-mündlichen Verfahrens gegründete Strafproceßordnung hervorzuheben und beizufügen, daß der Entwurf einer allgemeinen deutschen Civilproceßordnung in Hannover in erster Lesung vollendet ist. Lassen Sie uns, geehrte Herren, einträchtig Alles, was zum Wohl des Landes gereichen kann, beraten. Möge der Geist des Gründers der Verfassung, Meines um in Gott ruhenden vielgeliebten Herrn Vaters Majestät, unter dessen Walten dem Lande in einer Zeit von nahezu 48 Jahren so vielfache Segnungen zugehen, der Geist der Mäßigung und Ordnung über Ihrer Thätigkeit weilen und möge es Mir vergönnt sein, während Meiner Regierung zu dem Wohle unseres theuren Vaterlandes so beizutragen, wie Meine Wünsche und Bestrebungen hierauf gerichtet sind. Unterstützen Sie Mich mit Rath und That, Ich werde Ihnen immer mit Offenheit entgegenkommen, besetzt von der vollsten Liebe für Mein Volk und in stetem Aufblick zu Dem, ohne dessen Segen nichts gelingt.

Hierauf tritt Graf v. Rechberg, der Präsident der Kammer der Standesherrn, vor und erwiedert Folgendes:

Königliche Majestät! Gleich Allerhöchstselben von tiefem Schmerz ergriffen durch den großen Verlust, der Eurer Majestät und das Land in den letzten Tagen betroffen, haben die getreuen Stände, dem schnell an sie ergangenen Rufe Eurer Majestät folgend, sich hier um Allerhöchstihren Thron versammelt. — Wir folgen unsern innigsten Gefühlen, wenn wir vor Allem unsere aufrichtigste Theilnahme Eurer Königlichen Majestät ehrfurchtsvoll ausdrücken und erlauben und die Versicherung beifügen, daß das ganze Land den gerechten Schmerz Allerhöchstselben theilt. — Dankbar erkennen wir es an, daß Allerhöchstselben geruhten, sich in unsere Mitte zu versetzen. — Euer Königliche Majestät haben auf jene Zusicherung unverbrüchlicher Festhaltung der Verfassung hingewiesen, welche Allerhöchstselben sich beehrt haben, den Vertretern der Stände in feierlicher Urkunde zuzustellen, und vertrauensvoll wenden sich Euer Majestät an das Volk und an seine Vertreter. Vertrauen erweckt Vertrauen, und mit diesen Gefühlen werden wir den Bestrebungen Allerhöchst-

selben entgegenkommen. — Freundlich geruhen Euer Majestät uns Ihren ersten Gruß zu entbieten mit dem Wunsche einigen Zusammengehens von Regierung und Ständen, da nur durch Eintracht zwischen ihnen des Landes wahres Wohl gedeihe. — Auch wir sind von dieser Wahrheit, deren Erfüllung die Verfassung uns zur Pflicht macht, durchdrungen. Unser eifrigstes Bestreben wird darauf gerichtet sein, stets in diesem Sinne zu handeln und zu wirken. — Alle Vorschläge Eurer Majestät für die Verbesserung und Ausbildung sämmtlicher Interessen des Landes werden wir mit Eifer unserer verfassungsmäßigen Prüfung und Mitwirkung unterziehen und so die wohlwollenden Absichten E. Majestät möglichst zu befördern streben. Mögen Eurer K. M. landesväterlichen Wünsche für das Wohl des Vaterlandes von den segensreichsten Folgen begleitet sein und Sie sich noch bis in die spätesten Zeiten an dem Glück und Wohlergehen des ganzen Volks erfreuen, das mit uns in den Ruf einstimmig: „Lange lebe unser König!“

In das von Graf v. Rechberg am Schluß ausgebrachte „Hoch! Lange lebe unser König!“ stimmte das Haus mit allgemeinem lebendigem Rufe ein. Auch beim Gehen des Königs wiederholte sich begeistertes Hochrufen auf der Straße, die Militärs mußte spielte die Königshymne.

— Stuttgart, 12. Juli. 68. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Präsident Weber eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: „Ich heiße die Herren freundlich willkommen. Unser Wiederzusammentritt ist in Folge des Ablebens Sr. Maj. des Königs bald erfolgt, als der gewöhnliche Gang unserer Geschäfte mit sich gebracht hätte. Se. Maj. der jetzt regierende König Karl hat sich allergnädigst entschlossen, in höchstgener Person eine Ansprache an die Stände zu halten. Die Erwiderung darauf wird die passende Stelle werden, um den Gefühlen, welche durch diesen Trauerfall und durch den Wechsel auf dem Throne hervorgerufen worden sind, durch den Mund seiner Vertreter Ausdruck zu geben. Wir haben uns in gegenwärtiger Sitzung auf die Erledigung von Legitimationsfragen zu beschränken. — Die Wahlen des Stadtschultheiß Pfäfflin für Sulz, des R. Conf. Wolbach für den D. Bezirk Ulm und des Dr. Sarwey für Crailsheim werden hierauf als gültig und die Gewählten für legitimirt erklärt. — Prof. Dr. Gehler von Tübingen wird in seiner Eigenschaft als Kanzler der Universität als legitimirt zum Eintritt in die Kammer anerkannt. Gehler, Pfäfflin und Sarwey werden auf ihren früher geleisteten Eid hingewiesen, Wolbach wird von dem Präsidenten beidigt. — Die Mitglieder der Kammer der Standesherrn treten in den Saal ein, und es konstituiert sich das Haus zur Ständeversammlung. Hierauf findet die Wiedereröffnung statt (s. oben.) — Nachdem Se. Majestät sich wieder entfernt hatten, wurde die Sitzung wieder fortgesetzt; verschiedene Mitglieder des Hauses erhalten Urlaub. Der Secretär verliest die während der Vertagung eingelassenen Petitionen, unter welchen sich Bitten um Errichtung einer allgemeinen Hagelversicherungsanstalt und um Eisenbahnbauten befinden. Ferner sind Beitrittserklärungen zu dem Antrag A. Seeger's, betreffend die Befähigung Minderjähriger zu Abschließung von Verträgen, eingetroffen. — Nidel übergibt den dringlichen Antrag, die Kammer wolle auf die von dem Könige gehaltene Thronrede eine Antwortadresse erlassen und zum Zwecke der Vorbereitung dieser Adresse eine Commission von 9 Mitgliedern wählen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Die Wahl dieser Adresse-Commission wird in der morgigen Sitzung vorgenommen.

— Stuttgart, 12. Juli. Bei dem ständischen Ausschusse sind 2 Gesetzesentwürfe eingetroffen, wovon der eine die Festsetzung der Civilliste für die Regierung Sr. Maj. des Königs betrifft. Hiernach soll die Civilliste betragen: 777,800 fl. an Geld, an Naturalien jährlich 4500 Centner Dinkel, 1250 Centner Roggen, 768 Centner Gerste, 11,200 Centner Haber, 1400 Klafter Buchenholz, und 800 Klafter Tannenholz. Dieses Gesetz soll mit dem 26. Juni d. J. in Wirksamkeit treten. Nach dem andern Gesetzesentwurf soll die provisorische Forterhebung der Steuern bis zum 31. December d. J. genehmigt werden. (St. A.)

— Stuttgart, 11. Juli. Se. Maj. der König besuchte vorgestern sämmtliche Kasernen der hiesigen Garnison, besichtigte die Wohn-

alien  
Notars

Kochsen  
Martini an  
en von  
r, Tuchm.

Schaffhausen  
Schirm

Wittve.

und.  
ngbaari er  
eggelaufen:  
zugelaufen  
zugeben an  
artinmoos.

ffen

Gedinger.

ld  
undulichen;

eise  
anen.

5 fl. 54 fr.  
4 fl. 27 fr.  
4 fl. 27 fr.

Weißen  
fr. Dinkel  
fr. Gerste  
fr.

Zeigen — fl.  
Dinkel 4 fl.  
Gerste 3 fl.

Kernen 6 fl.  
Grüne 4 fl.

der König  
a die Mint-  
Hofbeamten  
rone stehend  
innerung an  
en bewegten

ene!  
ierung dieses  
lichen Zulage  
Rein Volk zu  
werde Mir  
ste, auf Recht  
Württemberg  
ichtig fortlebe.  
n die Stände



lokale, die Stallungen die Message, den Garnisonsspital bis in alle Einzelheiten und behältigte allenthalben die huldvollste Theilnahme für Gefranke und Kanale. Die Truppen fühlten sich hochbeglückt durch die Wahnehmung, daß gleich der erste Schritt in die Oessentlichkeit, den ihr König nach den ersten Wochen der Trauer unternahm, der Fürsorge für ihr Wohl gewidmet war. Auch ist zur Erleichterung der Truppen allerhöchsten Ortes bereits angeordnet, daß der Tschalow an Werktagen nur noch zu Uebungen, an Sonntagen bloß Vormittags getragen wird. — Der städtischen Deputation, die am 9. d. dem König glückwünschte, erwiederte Se. Maj. unter anderem Folgendes: „In allen Meinen Handlungen soll Mich nur ein Gedanke — der Gedanke an das Wohl Meines Landes und das Wohl des gesammten deutschen Vaterlandes leiten.“

— Ludwigsburg, 11. Juli. Unsere Stadt wurde eben durch die freudige Kunde überrascht, daß Ihre Majestät die Königin-Mutter das hiesige Schloß zu ihrem Wittwenhause gewählt habe. (Schw. M.)

— Wildbad, 12. Juli. Feldmarschall Wrangel (der gegenwärtig hier weilt) hat von General Falkenstein folgende Depesche erhalten: Mein Uebergang über den Lijmsjörd ist glücklich bewerkstelligt. Heute geht mein Hauptquartier nach Altrupgaard, übermorgen voraussichtlich nach Fredrikshafen (Tel. d. St.-A.)

— München, 8. Juli. Die hiesigen Zollkonferenz-Sitzungen haben seit gestern wieder begonnen.

— Wien, 8. Juli. In Bezug auf die Münchener Zollkonferenz vernimmt man, daß sich die Verhältnisse seit acht Tagen wesentlich gebessert haben, da in der Zollfrage eine Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich eingeleitet sei, welche zu den „besten Erwartungen“ berechtige.

— Dresden, 8. Juli. Herr v. Beust, welcher gestern Nachmittag hier eintraf und am Bahnhofe, von wo er sich sofort nach Pillnig zum König begab, von einer Deputation der Stadtverordneten empfangen wurde, sagte dieser: Der Verlauf der Konferenz hätte für die Unabhängigkeit Schleswig-Holsteins, für Deutschlands Macht und Zukunft nicht günstiger sich gestalten können. Das Vertrauen, welches ihn aus Deutschland nach London begleitete, machte es ihm möglich, allein entscheidende Erklärungen ohne Ermächtigung, nur im Gefühle ihrer Nothwendigkeit, abzugeben. Die nationale Sache sei nicht mehr vom Ausland bedroht; möchten Deutschlands Regierungen und Völker streben, daß sie nicht nach innen gefährdet werde, jetzt, wo Europa sie achten gelernt.

— 9. Juli. Heute Abends ward Herrn v. Beust ein großartiger Fackelzug gebracht. Der Vertreter der Stadt brachte ihm zuerst ein Hoch aus, dann folgte eine Rede Namens der Sänger und Turner, worin der Minister als Vertreter deutschen Rechts und deutscher Ehre gefeiert ward. Hr. v. Beust dankte, indem er den Wunsch hinzufügte, daß die deutschen Fürsten und Völker ferner einig und der nationalen Sache treu bleiben möchten, und schloß mit einem Hoch auf den König von Sachsen.

— Berlin, 12. Juli. Hannover und Oldenburg sind dem neuen Zollvereinsvertrag vom 28. Juni beigetreten. Die Unterzeichnung fand gestern statt. (Tel. d. St.-A.)

— Berlin. Das aus London gemeldete Gerücht von der Besetzung der Insel Föhr durch österreichische Jäger hat sich nach einer Depesche aus Flensburg vom 8. Juli nicht bestätigt.

— Berlin, 8. Juli. Bekanntlich sind auf Usen auch Schweden und unter diesen schwedische Offiziere gefangen genommen worden. Für diese hat sich nun, der Berliner Börzenzeitung zufolge, der schwedische Gesandte hier selbst verwenden wollen, und zwar hat er an geeigneter Stelle um die Freilassung der Kriegsgefangenen „schwedischer Nationalität“ nachgesucht. Mit seiner Ironie ist ihm aber entgegnet worden, daß er wohl irre, da schwedische Kriegsgefangene keinesfalls in preussischen Händen seien, auch unmöglich sein könnten, weil ja Preußen mit Schweden sich nicht im Krieg befinde, wie das schon aus der Anwesenheit des Hrn. Gesandten hervorgehe. Sollten etwa Hlibustier schwedischer Herkunft gefangen sein, so würde der Gesandte für solche Menschen sich gewiß nicht verwenden — was auch sicher ohne Erfolg bleiben würde. (Schw. M.)

— Aalborg, 11. Juli. Gestern Nachmittag überschritten die Truppen des kombinierten zweiten Korps auf Råbøen den Lijmsjörd. Der Truppenübergang dauert ununterbrochen fort. Der Vormarsch nach Norden hat anscheinlich bereits begonnen. (St.-A.)

— Christiansfeld, 9. Juli. Aus Anstet wird berichtet: Diesen Morgen um 2 Uhr versuchten drei größere dänische Kriegsschiffe mit Transportbooten im Schlepplau Truppen zu landen, zogen sich aber in Folge der raschen Alarmierung der Preußen am Strande zurück. (Fr. A.)

— Sonderburg, 6. Juli. Gestern fand hier eine Auswechslung von Gefangenen statt. Bekanntlich haben die Allirten deren gegen 8000, während die Dänen ca. 100 Preußen und etliche 20 Oesterreicher in Haft hatten. Diese 120 also kamen auf einem Dampfschiffe hier an.

Dänemark. Kopenhagen, 6. Juli. Die Furcht vor einer Belagerung Kopenhagens steigt von Tag zu Tag. Die Bürger exerzieren fleißig in diesen Tagen und halten besonders Schießübungen. Einige Familien fangen schon an ihre Werthsachen in Verwahrung zu bringen, andere ziehen nach Schweden, um nicht die Schrecknisse eines Bombardements mit durchmachen zu müssen.

— Nach den neuesten Nachrichten aus Kopenhagen (8. Juli) scheint sich der König entschlossen zu haben, mit dem Eiderdänenthum entschieden zu brechen. Er hat nämlich sein Ministerium getwechselt. Monrad ist entlassen und Graf Karl Moltke beauftragt worden, ein neues Ministerium zu bilden. Als neue Ministerliste führt ein Kopenhagener Blatt vom 9. an: Graf Karl Moltke, Konseilspräsident; Generallieutenant Hansen, Kriegsminister; Kammerherr Quaade, Auswärtiges; Generalauditeur Kammerherr Scheel, Justizminister; Amtmann Kammerherr Helzen, Inneres; Kammerherr Johannsen schleswig'sches Ministerium.

England. Ein im Unterhaus beantragtes Mißtrauensvotum gegen die Regierung wegen ihrer Politik in der dänisch-deutschen Angelegenheit wurde, obwohl die Art und Weise der Politik allseits verurtheilt wurde, doch wegen des erhaltenen Friedens mit 313 gegen 295 Stimmen (also 18 Stimmen Mehrheit) verworfen, im Oberhaus aber ein solches mit 177 gegen 186 Stimmen angenommen.

Schweden. Stockholm, 8. Juli. Der Befehl des Prinzen Friedrich Karl, die gefangenen Fremden in der dänischen Armee kriegsrechtlich zu behandeln, veranlaßte gestern einen telegraphischen Befehl an den schwedischen Gesandten in Berlin, falls die Ordre auf die schwedischen und norwegischen Freiwilligen Bezug habe, beim preussischen Hofe Erklärungen zu fordern, und die Gefangenen kräftig zu schützen. (Fr. A.)

Türkei. Bucharest, 27. Juni. Das Unglück, von welchem unsere Stadt seit nun 3 Tagen heimgesucht ist, läßt sich mit Worten nicht genügend schildern. Vier Fünftel der Stadt sind unter Wasser gesetzt. Tausende und Tausende von Bewohnern haben all ihre Habe verloren und sind Bettler geworden. Am 23. d. M., um 2 Uhr, erfolgte eine starke Erderschütterung, und eine halbe Stunde darauf durchbrach der Fluß Dimbowiza, welcher unsere Stadt durchzieht, seinen Damm und ergoß sich mit solch reisender Gewalt über die Straßen und in die Häuser, daß die Menschen nur mit Mühe ihr Leben retten konnten und das Vieh, die Waarenlager u. dem tobenden Element überlassen mußten. In den tiefer gelegenen Stadttheilen trat das Wasser über die Giebel der Häuser hinweg, und bis jetzt ist dasselbe nur unmerklich gefallen.

**Frankfurter Gold-Cours vom 11. Juli.**

Pisolen	9 40 1/2 - 41 1/2
Friedrichsd'or	9 57 - 58
Holländ 10 fl.-Stücke	9 49 - 50
Rand-Pulvaten	5 33 - 34
20-Frankenstücke	9 25 - 26
Engl. Sovereigns	11 45 - 52
Preuss. Kassenscheine	1 45 1/2 - 45 3/4

**Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.**

Unveränderlicher Cours:	
West. Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 32
Preuss. Pulvaten	9 fl. 55
Audere silber	9 fl. 38
20-Frankenstücke	9 fl. 24
Stuttg. 1. Juli 1864.	
K. Staatskassenverwaltung.	

